

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **6 (1866)**

Heft 14

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 14.

Einrückungsgebühr:

Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner = Schulfreund.

16. Juli.

Sechster Jahrgang.

1866.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Joh. Jakob Wehrli.

Hofwyl! welch süßen Klang hat dieser Name, an den sich für viele Lehrer und Erzieher so schöne Erinnerungen knüpfen. Jetzt ist dieser Ort fast verödet oder wenigstens seiner Bestimmung entfremdet; aber stolz kann der Berner darauf sein, einmal ein Hofwyl gehabt zu haben, von welchem so viel Licht und Segen in die Welt hinausfloß zu einer Zeit, als trübe Finsterniß die vaterländischen Fluren bedeckte. Drei Männer unter Vielen sind es, deren Name und Andenken sich vor allen andern unzertrennlich an Hofwyl knüpft. Sie heißen: Emanuel von Fellenberg, Joh. Jakob Wehrli und Theodor Müller, letzterer als Mann der Wissenschaft für die Schule, Wehrli als Armenenerzieher und Lehrerbildner, Fellenberg als gewaltiger organisatorischer Geist und Vorkämpfer der Humanität und Volksveredlung. Ganze Bände könnten mit der Geschichte seines Lebens und der Schilderung seines Wirkens und Strebens ausgefüllt werden; aber wenn man einzelne werthvolle Bruchstücke und Skizzen abrechnet, so hat sich bis jetzt noch Niemand an diese Riesenaufgabe gewagt, deren Lösung nun doch bald unternommen werden sollte, wenn der Gegenstand der Geschichtschreibung nicht allzu sehr in der Vergangenheit untertauchen und der Frische der unmittelbaren Anschauung entbehren soll. Müller hat in Pabst einen geistvollen Biographen gefunden und Wehrli's Leben und Wirken ist gezeichnet in dem Werke Pupikofers und seiner Freunde, das wir hier neben unsern